

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 29 (1939)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Was die Woche bringt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Kursaal.**

*In der Konzerthalle:* Täglich Tee- und Abendkonzerte des Orchesters Guy Marocco mit Gesangssolisten. Vom 16. November an Konzerte des Attraktionsorchesters Jean Borel.

In allen Konzerten (ausgenommen Sonntag nachmittag) Tanz-Einlagen.

*Dancing im grünen Salon oder in der Kri-*  
stallgrotte: Allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24  
Uhr (Mittwoch bis 2 Uhr, Samstag bis 3 Uhr  
morgens) Sonntag auch nachmittags. *Kapelle*  
*Carol Bloom.*

**Berner Stadttheater. Wochenspielplan.**

Samstag, 11. Nov. Sondervorst. d. Berner Thea-  
tervereins. Neueinstudiert: „Madame Butter-  
fly“, Oper in drei Akten von Giacomo  
Puccini.

Sonntag, 12. Nov. Nachm.: „Der Zigeunerbar-  
on“, Operette in drei Akten von Johann  
Strauss. Abends 20 Uhr: „Gräfin Mariza“,  
Operette in drei Akten von Kalman.

Montag, 13. Nov. Volksvorstellung Kartell,  
Gastspiel Leopold Biberti: „Wilhelm Tell“.  
Schauspiel in fünf Aufzügen v. Schiller.

Dienstag, 14. Nov. Ab. 6: „Das Berner Ober-  
landspiel“, von Cäsar v. Arx, Musik von  
Paul Burkhardt.

Mittwoch, 15. Nov. Neueinstudiert: „Tartuffe“  
Lustspiel in 5 Akten von Molière.

Donnerstag, 16. Nov. Gastspiel des Berner  
Heimatschutztheater: „Ds Schmucker Lisi“,  
berndeutsches Lustspiel v. O. v. Geyerer.

Freitag, 17. Nov. Ab. 6. Gastspiel Kammer-  
sänger Max Hirzel: „Aida“, Oper in vier  
Akten von Giuseppe Verdi.

Samstag, 18. Nov. Volksvorstellung Arbeiter-  
union: „Pygmalion“, Komödie in fünf Akten  
von Bernard Shaw.

Sonntag, 19. Nov. Vorm. 11 Uhr Matinée des  
Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: Dr.  
Hans Müller-Einigen liest aus eigenen Wer-  
ken. — Nachm. 14.30 Uhr: „Madame Butter-  
fly“, Oper in drei Akten von Giacomo  
Puccini, Gastspiel Anette Brun-Basel.

— Abends 20 Uhr. Neueinstudiert: „Die Te-  
resina“, Operette in drei Akten von Oskar  
Strauss.

Montag, 20. Nov. Sondervorstellung des Berner  
Theatervereins: „Tartuffe“, Lustspiel in 5  
Akten von Molière.

**Berner Kulturfilmgemeinde.**

Nächsten Sonntag den 12. November, vorm.  
10.45 Uhr, bringt die Kulturfilmgemeinde im  
Kino Splendid Filmwerke, die einzigartige  
Offenbarungen sind, über „Das Mysterium  
des Lebens“. Mikroskop und Kamera ziehen  
den Schleier weg vom Wunder der Vermehrung,  
vom Sinnesleben der Pflanzen, von der ge-  
heimnisvollen Verwandlung der Libelle und  
dem Ordnungsstaat der Bienen. Das Ganze  
wird gekrönt durch ein Meisterwerk des Schweiz-  
ers Dr. Martin Rikli: Röntgenstrahlen.

**Esperanto-Verein Bern**

Programm für November 1939. Lokal:  
Pension Herter, Kraungasse.

Donnerstag, 2. Nov.: Herr und Frau Hirt:  
Esperanto und Hotellerie.

Montag, 6. Nov. Herr O. Walder: Organisa-  
tion I: Aufbau der Esperanto Societo Bern“.

Montag, 13. Nov.: Herr Vonlanthen: Was er-  
zählen uns die Briefmarken?

Montag, 20. Nov.: — Scherz und Spiel.

Montag, 27. Nov.: Die Organisation des schwei-  
zischen Esperanto-Vereins.

Die Esperanto Societo Bern veranstaltet  
diesen Winter einen Anfängerkurs in der Welt-  
hilfssprache Esperanto. Eine Probe-Lek-  
tion findet statt am 16. November, 20 Uhr,  
im Progymnasium, Eingang Waisenhausplatz,  
die für jedermann unverbindlich ist. Herr  
J. Schmid, Mitglied der Esperanto Akademie,  
konnte als Kursleiter gewonnen werden. Un-  
terrichtsanfang sofort nach der Probelektion,  
Festsetzung des Kursabends am Schluss der  
Probelektion.

**Ausstellungen**

*Im Kunstmuseum:* Meisterwerke aus den  
Kunstmuseen Basel und Bern.

*In der Kunsthalle:* Jubiläumsausstellungen  
Plinio Colomby, Berta Zürcher u. Karl Hämmy.

**Madame Butterfly.**

(Inhaltsangabe)

Linkerton, Leutnant auf einem amerikanischen Kriegsschiff, hat sich in die japanische Geisha Cho-Cho-San verliebt und geht der Landessitte gemäss die Vermählung mit ihr ein. So leidenschaftlich seine Zuneigung zu der Japanerin ist, so denkt er trotzdem keinen Augenblick an einen Lebensbund, sondern rechnet wieder mit der japanischen Sitte der leichten Scheidung. Anders Cho-Cho-San, die dem Fremden in leidenschaftlicher Liebe zugesetzt ist, die alles für ihn aufzuopfern entschlossen ist. So hat sie sich heimlich auch dem Christenglauben zugewendet. Wir befinden uns hoch über Nagasaki, wo Linkerton ein kleines Landhaus zum Heime seines jungen Glückes gekauft hat. Noch erleben wir, wie die kleine Geisha ihren Abfall vom väterlichen Glauben mit dem Fluch des Bonzen und der Verstossung durch ihre Verwandten büßen muss. Sie trägt alles gern, hat sie doch ihren Geliebten. — Noch immer fristet Butterfly mit ihrer Dienerin und dem Kinde, das sie Linkerton nach seiner Abreise geboren, im traumt Häuschen auf der Höhe ein bescheidenes Dasein, dessen Inhalt die unverminderte Hoffnung auf des Geliebten Wiederkehr ist. So harrt sie nun schon das dritte Jahr und weist alle Bewerber von sich. Ihre Treue und Liebe ist so rührend, dass auch der amerikanische Konsul Sharpless, der heraufkommt, sie über Linkerton aufzuklären, es nicht vermag, ihr die Wahrheit zu sagen. So wird ihr die Hoffnung zur Sicherheit, als sie ein amerikanisches Kriegsschiff, das sie als das ihres Geliebten erkennt, in den Hafen einlaufen sieht. — Butterfly hat die ganze Nacht durchwacht und auf das Kommen des Geliebten geharrt. Jetzt bringt die Dienerin sie zur Ruhe. Da kommt Linkerton mit dem amerikanischen Konsul und einer Dame. Als Butterfly diese sieht, weiß sie alles, ahnt auch, dass der Geliebte kommt, sein Kind von ihr zu fordern. Ruhig ordnet sie alles an, ruhig verübt sie an sich in einsamer Stube jene Art des Selbstmordes, die in ihrem Vaterland als ehrenvoller Tod für jene gilt, die nicht mehr in Ehren leben können.

**Man lebt nur einmal!**

Machen Sie eine Parapack-Kur. Sie spült die Schläcken aus dem Körper, vertreibt Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie; steigert auf natürliche Weise das Wohlbefinden.

**Parapack-Institut**  
und Inhalatorium**Martha Riesen, Bern**

dipl. Krankenschwester

Laupenstrasse 12 — Telephon 24561  
Verlangen Sie Prospekte

**Schweizer Wandkalender 1940**

Die originelle künstlerische und sorgfältige Ausführung des vom „Schweizerischen Bund für Jugendherbergen“ (Bundesgeschäftsstelle: Seilergraben 1, Zürich 1) seit mehreren Jahren herausgegebenen „Schweizer Wanderkalenders“ hat sich bereits die Herzen nicht nur zahlreicher Wanderbegeisterner, sondern auch aller Freunde eines gediegenen Bilder-Abreißkalenders erobert. Es war daher nicht leicht, die bisherigen Ausgaben noch zu übertreffen. Wenn es trotzdem gelungen ist, den Wanderkalender 1940 noch gediegener zu gestalten, so ist dies der Fingigkeit und Anstrengung zahlreicher prominenter Mitarbeiter zu verdanken, denen es Ehrensache war, der einwandfrei gedruckten Publikation ihr bestes zu geben.

Der „Schweizer Wanderkalender 1940“ enthält wieder 54 Wochenblätter, von denen jedes mit einem hübschen, künstlerischen Bilde aus der überaus reichen Welt des Wanderers geschmückt ist. Darunter befinden sich 8 farbige Postkarten in sorgfältigem Farbbettledruck mit Gemäldeansichten des Kunstmalers Viktor Surbeck in Bern, der es versteht, prachtvolle Einblicke in

den wechselseitigen Zauber unserer heimischen Landschaft zu vermitteln. Die Rückseiten der Kalenderblätter enthalten eine Menge Wissenswertes, Humoristisches und Nützliches aus der Praxis des Wanderns und ein origineller Wettbewerb spornet alle Fotobeflissensten zum „Wandern mit offenen Augen“ an.

Der ganze Reinerlös dieses preiswerten Kalenders — er kostet Fr. 1.80 — fällt dem Schweizerischen Jugendherbergenwerk zu, das unermüdlich dafür sorgt, dass Jugendliche, Schulen und Jugendgruppen einfach und billig, aber zweckmäßig mit den landschaftlichen Reizen und mit den so vielgestaltigen Sitten und Gebräuchen unserer unvergleichlich schönen Heimat bekannt und vertraut werden.

**Literatur.**

Unsere Jugend ist die Zukunft unseres Landes. Man wird mit Interesse den neuesten, lebendig verfassten Jahresbericht 1938—1939 der Stiftung Pro Juventute lesen. In eindrücklicher und anschaulicher Weise berichtet er u. a. über die Tätigkeit in den verschiedenen Abteilungen. Die vor mehr als 25 Jahren begonnenen Bestrebungen werden weitergeführt und ausgebaut.